

September 2020

Kreislaufwirtschaft - das wiederhergestellte Paradies? - Zusammenfassung -

CANDRIAM 
A NEW YORK LIFE INVESTMENTS COMPANY



Quentin Stevenart
ESG Analyst



Win Van Hyfte
PhD – Global Head of ESG
Investments & Research

Es war einmal vor langer Zeit, in den 1970er Jahren, ein winziger pazifischer Inselstaat namens Nauru, der das weltweit höchste Pro-Kopf-Einkommen nach Saudi-Arabien hatte. Sein Geld stammte aus dem Phosphatabbau durch Großbritannien, Australien und Neuseeland. Das Phosphat wird als Dünger genutzt und bildet sich aus dem Kot von Seevögeln, der sich über sehr lange Zeit abgelagert hatte. Inzwischen sind die Phosphatlagerstätten jedoch größtenteils erschöpft – und verschwunden sind auch ihre ‚Lieferanten‘, die Seevögel, deren Lebensraum vom Phosphatabbau zerstört wurde. Weite Teile der Insel sind auch für den Menschen unbewohnbar geworden, sodass die australische Regierung bereits die Umsiedlung eines Großteils der Nauruer auf eine andere Insel vor der Küste Queensland plant. Heute ist Nauru stark verschuldet und auf Almosen von Australien angewiesen.

Das abschreckende Beispiel Naurus zeigt anschaulich, dass die lineare Wirtschaft und ihr Konsummodell auf Dauer untragbar sind. Bei einer linearen Wirtschaft besteht die Wertschöpfung darin, möglichst viele natürliche Ressourcen anzuhäufen und zu verkaufen und sie in möglichst viele Produkte zu verwandeln, die anschließend weggeworfen werden, um Platz für neue Produkte zu schaffen. Nach und nach setzt sich sowohl bei Unternehmen als auch bei Regierungen die Erkenntnis durch, dass Normalbürgern der künftigen Generationen dasselbe Schicksal droht wie den Bewohnern Naurus, sofern wir kein alternatives Modell der Ressourcengewinnung und -nutzung finden.

Dieses Alternativmodell ist die Kreislaufwirtschaft, ein Begriff, der für das Konzept des Lebens- und Energiekreislaufs steht: Nichts entsteht aus dem Nichts und nichts wird je verschwendet. Möchte die Spezies Mensch diesen Planeten auch in Zukunft bewohnen, so sollte sie zumindest danach streben, ihr Daseinsmodell nach dem Vorbild der Natur umzustellen.

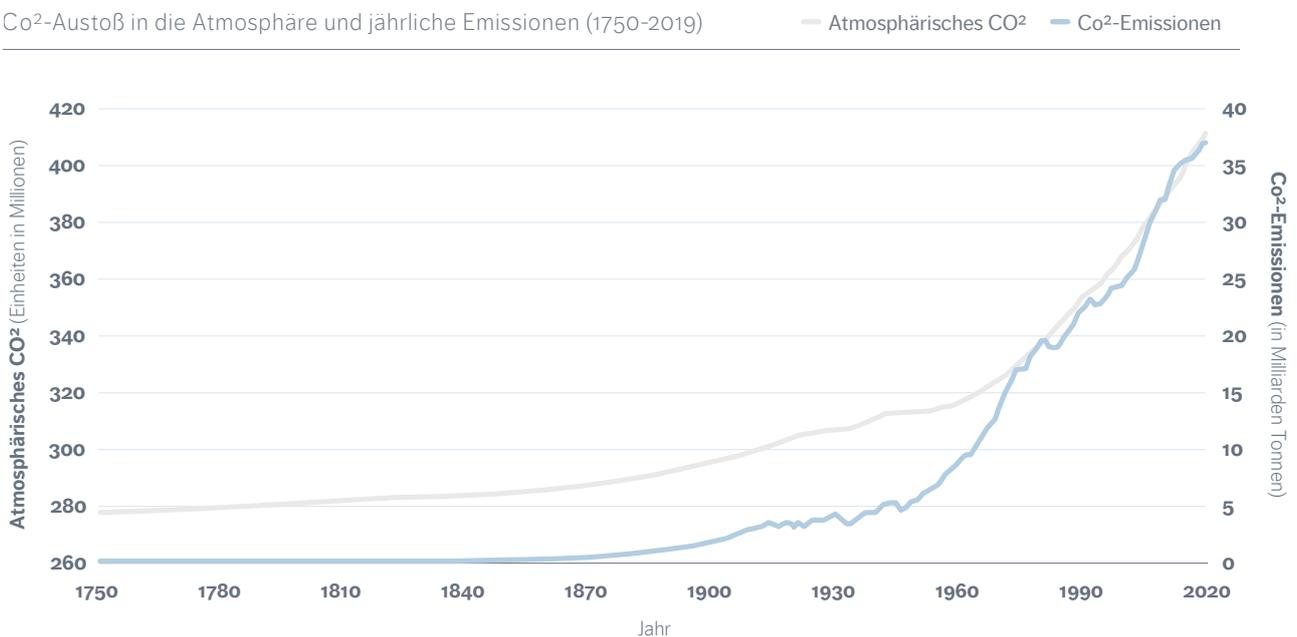


[Laden Sie die vollständige Studie herunter.](#)

Berechnungen des World Resources Institute zufolge verursacht der Energieverbrauch der Haushalte und der Industrie aufgrund der Verbrennung fossiler Brennstoffe zusammengenommen 73 % der menschengemachten Treibhausgasemissionen. Der verbleibende Anteil entfällt im Wesentlichen auf die Landwirtschaft und Industrieprozesse. Aufgrund dieser Treibhausgasemissionen dürfte die Erdtemperatur bis Ende dieses Jahrhunderts rund 3 °C über dem vorindustriellen Niveau liegen, und zwar selbst dann, wenn die Staaten die Einhaltung ihrer heutigen Klimaziele ernsthaft vorantreiben und die Energieindustrie ihre Wende hin zu den Erneuerbaren vollzieht. Dies wäre eine deutliche Überschreitung der 1,5-Grad-Grenze, die von vielen Wissenschaftlern als die Schwelle gilt, ab der sich der Klimawandel mit deutlich mehr Katastrophen bemerkbar macht.

Abbildung 1:

Co²-Austoß in die Atmosphäre und jährliche Emissionen (1750-2019)



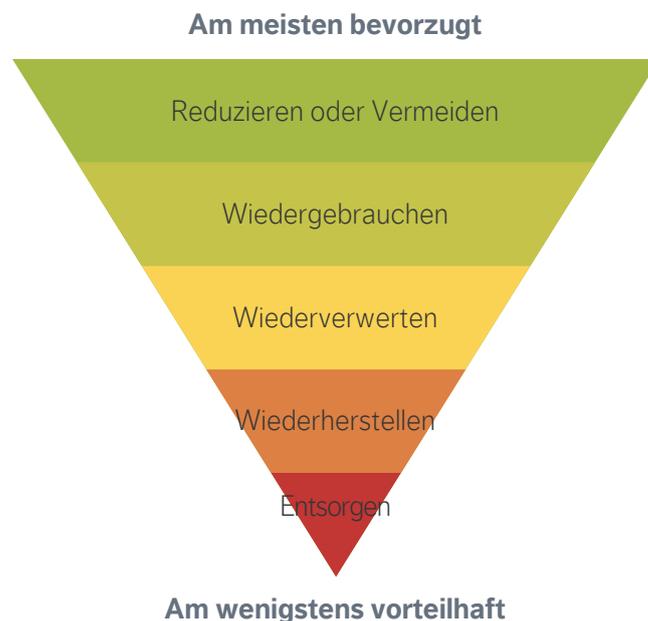
Quelle: NOAA Climate.gov - Daten: NOAA, ETHZ, Our World in Data

Lösungen

1979 argumentierte der Biochemiker und niederländische Abgeordnete Ad Lansink, der beste Weg sei die Erarbeitung einer Rangfolge an Optionen bei der Produktion von Waren und Dienstleistungen. Diese wurde als so genannte Lansink-Leiter bekannt (siehe Diagramm unten). Sie wird wohl den Wenigsten ein Begriff sein, doch in vielen Ländern sind die Verbraucher zunehmend auf das Prinzip Reduce, Reuse, Recycle (reduzieren, wiederverwenden und recyceln) bedacht – und kaufen vorzugsweise von Firmen, die in ihrer Fertigung auf recycelte Werkstoffe setzen. Angesichts des immer stärkeren und schnelleren Wandels der Produktion und Verbrauchsmustern, kommt langfristig orientierten Anlegern die wichtige Rolle zu, in Firmen zu investieren, die das Konzept der Lansink-Leiter in die Tat umsetzen. Dabei gibt es viele Hürden zu überwinden. So gilt es etwa für Unternehmen, sich auf die Fertigung vielleicht teurerer, aber auch langlebigeren und damit nachhaltigeren Produkte zu fokussieren, und für Verbraucher, sich den Griff nach billigen Wegwerfprodukten abzugewöhnen. Aus der Anlegerperspektive sind wir überzeugt, dass der Wandel hin zu einer globalen Kreislaufwirtschaft ein dauerhaftes, bedeutsames und positives Marktumfeld bilden wird.

Abbildung 2:

Lansinks Leiter



Die Regierungen sind am Ball

Wenn Regierungen und Verbraucher die richtigen ethischen und gesellschaftlichen Regeln vorgeben und in puncto Umwelt und Gesundheit strengere Maßstäbe setzen, ist es für Unternehmen deutlich einfacher, ihren Teil zur globalen Kreislaufwirtschaft beizutragen. Eine entscheidende Vermeidungsstrategie sind die erneuerbaren Energien. Weltweit sind Regierungen mit dem Pariser Klimaschutzabkommen bereits hohe Verpflichtungen für die verstärkte Nutzung erneuerbarer Energien eingegangen. Die Kosten von Wind- und Sonnenenergie haben sich schon jetzt deutlich reduziert, und in nicht wenigen Ländern ist erneuerbare Energie in manchen Gegenden die preisgünstigste Option. Etwa im kommenden Jahrzehnt wird Wasserstoff zweifellos zum nächsten großen Thema der umweltfreundlichen Energieerzeugung und zieht schon jetzt staatliche Fördermittel und erhebliche Kapitalzuflüsse von institutionellen Investoren an. Auch die Vereinten Nationen haben sich 17 Ziele für nachhaltige Entwicklung für 2030 gesteckt, die „bezahlbare und sauberer Energie“ ebenso vorsehen wie „nachhaltige Produktions- und Konsummuster“. 2020 veröffentlichte die EU ihren neuen „Aktionsplan für die Kreislaufwirtschaft“, der insbesondere auf die Vermeidung übertrieben aufwändiger Verpackungen abzielt, während 2018 China, bis dahin das Zentrum des weltweiten Recyclinghandels, strenge Auflagen verhängte, welche Arten von Kunststoff in das Land eingeführt werden dürfen. Pekings Entscheidung hat bereits zu einem Dominoeffekt geführt; Indien, Thailand, Vietnam und Taiwan haben den Import von Kunststoffabfällen ihrerseits ganz oder teilweise verboten oder feilen derzeit an entsprechenden Gesetzen. Länder mit mittleren Einkommen wie China sind nicht länger gewillt, reichen Staaten ihren Müll abzunehmen, was den Druck auf die Industrieländer erhöht, von vornherein weniger Müll zu produzieren. Die Einwegkunststoffverordnung der EU verbietet ab 2021 Wegwerfprodukte, wie etwa Einweg-Kunststoffbesteck, für die es am Markt Alternativen gibt. Dies wird eine Anstoßwirkung entfalten, die sich entlang der gesamten Wertschöpfungskette vom Produzenten bis zum Verbraucher niederschlagen wird.

Förderung eines kulturellen Wandels der Konsumgewohnheiten

Das plötzlich entbrannte Interesse für Themen der Kreislaufwirtschaft wie den Klimawandel, Energie- und Ressourceneffizienz und Abfallmanagement hat ganz neue Industriezweige entstehen lassen, die bestehenden Unternehmen ein zweites Leben geschenkt und Neugründungen auf den Plan gerufen haben. Das plötzliche Interesse für Themen der Kreislaufwirtschaft wie der Klimawandel, Abfallmanagement, sowie die Energie- und Ressourceneffizienz hat neue Industriezweige entstehen lassen und bestehenden Unternehmen eine neue Chance auf dem Markt gegeben. Auch gab es viele Neugründungen in diesem Bereich.

Die ausufernden Mengen billiger Wegwerfprodukte und -materialien stellen ein entscheidendes negatives Nebenprodukt der Linearwirtschaft dar. Um ihnen Einhalt zu gebieten, muss eine Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft erfolgen, die mit einer grundlegenden Veränderung der heutigen Konsumkultur und der Werte einhergeht, auf die sie sich stützt.

Die Abkehr von Einwegartikeln zugunsten hochwertigerer und dauerhafterer Produkte ist unausweichlich. Und dieser Wandel ist durchaus möglich, denn langlebigere Produkte, die es wert sind, länger genutzt zu werden, erweisen sich nicht selten als die günstigere Alternative zu einem Konkurrenzprodukt mit kleinerem Kaufpreis. Ein gutes Beispiel für diese Philosophie war eine Werbung für eine Armbanduhr von Patek Philippe, in der es hieß, man werde sie eigentlich nur für die nächste Generation aufbewahren.

Erste Unternehmen erproben selbstreparierende Produkte, zum Beispiel bei Leder und Baustoffen. Wissenschaftler experimentieren mit Produkten aus Calciumsulfoaluminat-Zement, bei denen sich später auftretende Risse selbst schließen*. Das US-Unternehmen SAS Nanotechnologies hat selbstheilende Mikrokapseln in Farbe entwickelt, die als antikorrosives Pigment agieren.

Ein weiterer Ansatz zur Verlängerung der Lebensdauer von Produkten und Materialien ist die Modularität: die Herstellung von Produkten mit einer begrenzten Zahl standardisierter und leicht zerlegbarer Komponenten, die problemlos ausgetauscht oder zu neuen Produkten kombiniert werden können. Das niederländische Unternehmen Fairphone hat ein Smartphone entwickelt, das auf eine deutlich längere Lebensdauer ausgelegt ist als herkömmliche Geräte. Sind das Display, der Akku oder sonstige Teile beschädigt, abgenutzt oder technisch überholt, so können sie vom Nutzer leicht selbst ersetzt werden.

* https://www.researchgate.net/publication/257407061_Self-healing_of_surface_cracks_in_mortars_with_expansive_additive_and_crystalline_additive

Immer besser beim Recycling

Mit der absehbaren Verschärfung der Auflagen werden sich zahlreiche Geschäftschancen bei der Bereitstellung überlegener Recyclinglösungen eröffnen. Im Umweltprogramm der Vereinten Nationen wird geschätzt, dass lediglich 1 % der seltenen Erden, zu denen die in den Magneten von Elektrofahrzeugen verwendeten Elemente Neodym, Dysprosium und Praseodym zählen, dem Recycling zugeführt werden. 18 % der Metalle können dagegen Recyclingquoten von über 50 % vorweisen. Der wirtschaftliche wie auch der ökologische Vorteil liegen auf der Hand: Während die Herstellung von Primäraluminium extrem energieintensiv ist, wird beim Aluminiumrecycling 95 % weniger Energie als bei der Gewinnung aus Rohmaterial verbraucht. Die Gesellschaft erhält damit einen starken Anreiz, Aluminium zu recyceln, und so gibt es immer mehr Pfandautomaten, an denen Verbraucher ihr Getränkeleergut zurückgeben können und dafür ihr Pfand zurückerhalten. In Deutschland beträgt die Recyclingquote bereits 99 % – ein Beweis dafür, was möglich ist. Hersteller werden zunehmend darauf bedacht sein, mit leichter recycelbaren Materialien zu arbeiten, was auch für Stoffe für Kleidung gilt.

Der nachhaltige Lebenszyklus als Ziel

Die Umstellung auf die Kreislaufwirtschaft ist kein Spaziergang auf einem gut ausgewiesenen Pfad. Vielmehr steht uns ein anstrengender Marsch durch raues Gelände bevor. Sie wird neue Geschäftsmodelle, einen Wandel der Verbrauchergewohnheiten und Konsummuster und den Ideenreichtum und Erfindergeist von Cleantech erfordern. Einige dieser Modelle wie die Ideen der Sharing Economy stecken auf vielen Gebieten noch in den Kinderschuhen.

Zu dieser Wende wird auch die Einschränkung in manchen Dingen gehören, die in den Industrieländern seit ein bis zwei Generationen selbstverständlich und den Mittelschichten der Schwellenländer gerade erst zugänglich geworden sind.

Und während die Weltwirtschaft heutigen Schätzungen zufolge nur zu rund 8 % zirkulär aufgestellt ist, gehen wir davon aus, dass sich der Wandel unter dem Handlungsdruck wie auch dank Innovationen schneller vollziehen wird, als viele Menschen annehmen. Anleger werden eine wichtige Rolle dabei spielen, die gerade Linie in einen Kreis zu verwandeln, indem sie Ressourcen in Unternehmen leiten, die sich dem Aufbau der Kreislaufwirtschaft verschrieben haben. Wenn wir verhindern wollen, dass es dem gesamten Planeten wie Nauru ergeht, werden wir zirkulär denken müssen.



128 Mds €

verwaltetes Vermögen
zum 30. Juni 2020



550+

experten in
Ihrem Dienst



25 Jahre

Vorreiter für
nachhaltiges Investieren

Dieses Dokument dient nur zu Informations- und Bildungszwecken und kann die Meinung von Candriam sowie urheberrechtlich geschützte Informationen enthalten. Die in diesem Dokument zum Ausdruck gebrachten Meinungen, Analysen und Ansichten dienen nur zu Informationszwecken und stellen weder ein Angebot zum Kauf oder Verkauf von Finanzinstrumenten dar, noch stellen sie eine Anlageempfehlung dar oder bestätigen irgendeine Art von Transaktion.

Candriam lässt bei der Auswahl der in diesem Dokument genannten Daten und ihrer Quellen größte Sorgfalt walten. Dennoch können Fehler oder Auslassungen nicht grundsätzlich ausgeschlossen werden. Candriam haftet nicht für direkte oder indirekte Schäden oder Verluste, die aus der Verwendung dieses Dokuments entstehen könnten. Die Rechte von Candriam am geistigen Eigentum sind jederzeit zu wahren. Eine Vervielfältigung des Inhalts dieses Dokuments ist nur nach vorheriger schriftlicher Zustimmung seitens Candriam zulässig.

Das vorliegende Dokument ist kein Finanzanalyse gemäß der Definition in Artikel 36 §1 der delegierte verordnung (EU) 2017/565. Candriam verweist darauf, dass dieses Dokument nicht in Einklang mit Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt wurde und auch keinem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen unterliegt.

Dieses Dokument ist nicht dazu bestimmt, ein Produkt oder eine Dienstleistung zu fördern und/oder anzubieten und/oder zu verkaufen. Das Dokument soll auch nicht dazu dienen, eine Anfrage zur Erbringung von Dienstleistungen zu erbitten.